

Fuhrmann, Elisabeth

Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR - Was bleibt? [Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West]

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 269-272. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 32)



Quellenangabe/ Reference:

Fuhrmann, Elisabeth: Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR - Was bleibt? [Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West] - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 269-272 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-101780 - DOI: 10.25656/01:10178

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-101780>

<https://doi.org/10.25656/01:10178>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@diplf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Bildung und Erziehung in Europa

Beiträge zum 14. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 14.–16. März 1994
in der Universität Dortmund

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner und Dieter Lenzen

Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

[Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft]

Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft. – Weinheim ; Basel : Beltz.

Früher Schriftenreihe

Fortlaufende Beil. zu: Zeitschrift für Pädagogik

ISSN 0514-2717

32. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ...

14. Bildung und Erziehung in Europa. – 1994

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... / im Auftr. des Vorstandes hrsg. –

Weinheim ; Basel : Beltz.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; ...)

Früher Schriftenreihe

NE: HST

Bildung und Erziehung in Europa : vom 14.–16. März 1994 in der Universität Dortmund /

im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner und Dieter Lenten. –

Weinheim ; Basel : Beltz, 1994

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... ; 14)

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 32)

ISBN 3-407-41133-2

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1994 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung: Klaus Kaltenberg

Satz (DTP): Satz- und Reprotechnik GmbH, Hemsbach

Druck: Druckhaus Beltz, Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41133-2

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER	15
FRITZ SCHAUMANN.....	20
JOHANNA VON BENNIGSEN-FOERDER.....	23
DETLEF MÜLLER-BÖLING	25

II. Öffentliche Vorträge

DIETER LENZEN Bildung und Erziehung für Europa?.....	31
GERT GEISSLER Schulreform zwischen Diktaturen? Pädagogik und Politik in der frühen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands	49
FRIEDA HEYTING Pluralisierungstendenzen in der Gesellschaft und pädagogische Risiko- beherrschung	65
ANDREA KÁRPÁTI Ungarische Jugendliche in den Neunziger Jahren: Ideale, Meinungen, Erwartungen.....	79
HANS MERKENS »Youth at risk«. Einstellungen und Wertvorstellungen Jugendlicher in Europa in Zeiten gesellschaftlichen Wandels	93
PETER MORTIMORE Schuleffektivität: Ihre Herausforderung für die Zukunft	117

FRANÇOIS ORIVEL Stand der Forschung im Bereich der Bildungsökonomie. Allgemeine Übersicht und französische Situation	135
GABRIELA OSSENBACH-SAUTER Demokratisierung und Europäisierung als Herausforderungen an das spani- sche Bildungswesen seit 1970.	149
THOMAS RAUSCHENBACH Der neue Generationenvertrag. Von der privaten Erziehung zu den sozialen Diensten	161
 III. Symposien: Berichte/Vorträge	
FRANK ACHTENHAGEN/ADOLF KELL Symposium 2. Berufsbildung in Europa: Analysen und Perspektiven	179
PETER DIEPOLD Symposium 3. Strukturwandel und Weiterbildung in Europa	191
HANS-GÜNTER ROLFF Symposium 5. Steuerung und Beratung der Schulentwicklung in Europa – Theorien und Fallstudien	207
MARIANNE KRÜGER-POTRATZ Symposium 6. Erziehungswissenschaft und Bildungsreformen im größeren Europa.	225
Symposium 7. Erziehungswissenschaft in Europa – Entwicklung und gegen- wärtige Situation	241
JÜRGEN SCHRIEWER/HEINZ-ELMAR TENORTH Vorwort.	241
GEDIMINAS MERKYS Methodologie und Praxis der empirischen erziehungswissenschaftlichen Forschung in der ehemaligen UdSSR	241
ROBERT COWEN Educational Studies in England and Scotland	251
Symposium 8. Schule und Unterricht in Ost und West	263
JÜRGEN BAUMERT Vorwort.	263

KLAUS-JÜRGEN TILLMANN Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD	264
MIROSLAW S. SZYMANSKI Schule und gesellschaftlicher Wandel in Polen	267
ELISABETH FUHRMANN Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR – Was bleibt?	269
JÜRGEN BAUMERT Bildungsvorstellungen, Schulleistungen und selbstbezogene Kognitionen in Ost- und Westdeutschland	272
RAINER LEHMANN Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutsch- land im internationalen Vergleich	277
INGVAR LUNDBERG Leseunterricht in internationaler Perspektive	280
BERNHARD WOLF/CHRISTINE WEBER/ANDREAS FREY/INGRID KAGEL Alltag des Kindergartens im deutsch-deutschen Vergleich	281
LUTZ KOCH/WINFRIED MAROTZKI/HELMUT PEUKERT Symposium 9. Demokratie und Erziehung in Europa	285
MARGRET KRAUL/CHRISTOPH LÜTH Symposium 10. Der Einfluß von Religion und Kirche auf geschlechtsspezifische Sozialisation und Ausbildung im europäischen Vergleich	301
RENATE NESTVOGEL/ANNETTE SCHEUNPFLUG Symposium 11. Europas Bilder von der »Dritten Welt« – erziehungswissen- schaftliche Auswirkungen	317
Symposium 12. Öffentliche und familiäre Kleinkinderziehung in Europa – Schwerpunkte der frühpädagogischen Forschung	333
KARL NEUMANN Bericht	333
HANS-GÜNTHER ROSSBACH/WOLFGANG TIETZE Vorschulische Erziehung in den Ländern der Europäischen Union – Eine vergleichende Studie	336
Symposium 13. Primarstufenlehrerinnen in Europa	349
ELKE NYSEN Einführung	349

MANFRED BAYER Retrospektive und prospektive Gedanken zur Einleitung des Symposions. . .	351
DAGMAR HÄNSEL Primarlehrausbildung und -beruf als weibliche Karriere	353
EDITH GLUMPLER Von der Unterstufenlehrerin zur Grundschullehrerin. Probleme und Perspektiven der Ausbildungs- und Studienreform nach der deutschen Vereinigung	355
BEATRIX LUMER Integration und Kooperation als zentrale Aufgaben von Grundschul- lehrer/innen in Europa – Konsequenzen für die Ausbildung	358
MANFRED BAYER Bericht über den Beitrag von PETER HEASLIP, Early Years Consultant in Sandford/Avon (GB) zum Thema: »Die europäische Dimension der Ausbil- dung von Elementar- und PrimarstufenlehrerInnen«	360
JOHANNES WILDT Bericht über die Podiumsdiskussion: PrimarstufenlehrerInnenausbildung zwischen Universität und Fachhochschule	363
PETER ALHEIT/RUDOLF TIPPELT Symposium 14. Neue Forschungstendenzen in der europäischen Erwachse- nenbildung.	367
FRANZ-JOSEF KAISER/GÜNTER PÄTZOLD Symposium 15. Berufliche Umweltbildung in Europa	385
Symposium 16. Sonderpädagogik in Europa – Tendenzen, Entwicklungen, Perspektiven im Vergleich	401
MONIKA A. VERNOOIJ Einleitung.	401
PETER MITTLER Einbeziehen statt ausschließen	401
ALOIS BÜRLI Zur pädagogischen Situation behinderter Menschen im europäischen Vergleich.	405
BENGT-OLOF MATTSON Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht.	409
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Sonderpädagogische Entwicklung in Frankreich	411

AGNES LÁNYI-ENGELMAYER Der politisch-ideologische Einfluß auf die Erziehung und Bildung von behinderten Kindern in Ungarn	415
HANS HOVORKA Sonderpädagogische Zentren als Kooperationsbeispiele netzwerkorientier- ter Gemeinwesen	418
JOHAN STURM/DORIEN GRAAS Das Sonderschulsystem am Ende? Das niederländische Beispiel	420
MONIKA A. VERNOOIJ Ausblick	423
Symposium 17. Freizeitbildung: ein neues Thema für Europa? Zum Verhältnis von Freizeitpädagogik und leisure studies	425
WOLFGANG NAHRSTEDT/REINHOLD POPP Einleitung	425
WOLFGANG NAHRSTEDT Freizeitpädagogik und leisure studies in Europa: Probleme und Frage- stellungen	430
GISELA WEGENER-SPÖHRING Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung	437
HORST W. OPASCHOWSKI Freizeitwissenschaft als neue Spektrumswissenschaft	441
Symposium 18. Psychoanalytische Pädagogik in Europa: Geschichte – Institutionen – Handlungsformen	445
REINHARD FATKE/BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID Einführung	445
WILFRIED DATLER Psychoanalytische Pädagogik im Ursprungsland Österreich: Einige problem- geschichtliche Anmerkungen	446
MIREILLE CIFALI/JEANNE MOLL Die Begegnung der Pädagogik und der Psychoanalyse in den frankophonen Ländern	449
MIA BEAUMONT »Erziehungstherapie« in Großbritannien: Ein Fallbeispiel	452
ARIANE GARLICH/MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER Aufgewachsen in zwei Deutschlands. Eine pädagogisch-psychoanalytische Studie mit Kindern in Jena und Kassel	455

WILFRIED GOTTSCHALCH	
Abhängigkeitsscham und Trennungsschuld in der deutsch-deutschen Erziehungspraxis.....	459
MARIO ERDHEIM	
Ethnische und universalistische Identität	461

IV. Bildungspolitische Erklärung

Berufliche Orientierung und Hochschulzugang: Empfehlungen der Experten- kommission der DGfE zu einer Neugestaltung der Sekundarstufe II.....	467
---	-----

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge

Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR – Was bleibt?

1. Zur Situation der Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR

Wie jegliche ernsthafte gesellschaftswissenschaftliche Forschung der DDR befanden sich auch Didaktik und Unterrichtsforschung in einem Spannungsverhältnis zwischen zentralen staatlichen Vorgaben und Erwartungen einerseits und der Logik von Forschungsfragen und den individuellen Wahrheitsansprüchen der beteiligten Wissenschaftler andererseits. Nur Forschungsvorhaben, die in dem durch das Volksbildungsministerium bestätigten Forschungsplänen verankert waren, konnten offiziell in Angriff genommen, mußten dann aber auch »abgerechnet« werden. Alle an der Didaktikforschung beteiligten wissenschaftlichen Institutionen (Universitäten, Hochschulen, das Institut für die Didaktik der APW), deren Vertreter gemeinsam den Wissenschaftlichen Rat für Didaktik bildeten, waren in die Forschungsplanung einbezogen. Die Entscheidungen wurden aber letztlich im Ministerium getroffen. Über mehr als ein Jahrzehnt hinweg gab es immer wieder offenen und verdeckten Dissens zwischen dem Ministerium für Volksbildung (besonders Abteilung Wissenschaft) und dem Präsidium der APW (im besonderen dem Direktorat für Forschung) einerseits und dem Wissenschaftlichen Rat für Didaktik andererseits. Die Didaktik und Unterrichtsforschung der DDR war vor allem folgender Kritik ausgesetzt:

- Sie flüchte sich in *Methoden- und Organisationsfragen* und damit in ideologiefreie Räume, anstatt zur ideologischen Erziehung im Unterricht zu forschen.
- Sie verabsolutiere den *Tätigkeitsansatz* (und zwar bezogen auf Lehrer und Schüler) und beachte nicht genügend die durch zentrale Vorgaben bestimmte Ziel-, Inhalts- und Methoden-Relation. In diesem Zusammenhang wurden auch Forschungsideen zur Kommunikation, Kooperation und Interaktion, zu integrativen Lernvorhaben, zu jeglichen Formen von Projektarbeit und zur Erhöhung der Mitbestimmung und Mitverantwortung von Schülern im Unterricht kritisiert. – Sie überbewerte die Orientierung an *Schüleraktivität*, insbesondere den *problemlösenden Unterricht*. Die führende Rolle des Lehrers dürfe nicht angetastet und die Priorität der zentralen Vorgabe des Lehrplans gegenüber methodischen Entscheidungen nicht in Frage gestellt werden. Die »Stärkung der Subjektposition der Schülerinnen und Schüler im Unterricht« war zwar ein wichtiges Thema – ernsthafte Versuche, die Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden in die Form einer symmetrischen Partnerschaft zu bringen, hat es jedoch bis 1989 nicht geben dürfen.

Schon diese Kritik zeigt, daß es innerhalb der Didaktik und Unterrichtsforschung der DDR immer auch Versuche gab, innerhalb der Forschungsplanvorgaben oder unabhängig von diesen Spielräume zu finden, um wichtigen didaktischen Fragestellungen

nachzugehen, auch wenn sie offiziell unerwünscht waren. Allerdings galt auch für solche Versuche, daß bestimmte unumstößliche Gewißheiten der DDR-Pädagogik nicht angetastet oder nur sehr vorsichtig relativiert wurden. Dazu gehörten die von KLINGBERG geprägte Auffassung vom Verhältnis von Führung und Selbsttätigkeit, die Forderungen nach Planmäßigkeit, Wissenschaftlichkeit und Systematik des Fachunterrichts sowie die Auffassung vom Unterricht als Aneignungsprozeß, dessen Grundlinie durch den Erwerb von Wissen und Können bestimmt werde.

2. Was bleibt?

Wenn man eine vorläufige Antwort auf die Frage »was bleibt?« sucht, wird man Resümees unter drei Perspektiven vornehmen müssen.

- Man wird zum einen über die Spuren zu reden haben, die die DDR-Didaktik in den Köpfen von Lehrerinnen und Lehrern hinterlassen hat. Die Didaktikausbildung der DDR dürfte bis heute das Verständnis von Unterricht in weiten Teilen der Lehrerschaft prägen.
- Man wird zweitens auf Ergebnisse und Methoden empirischer Unterrichtsforschung einzugehen haben, die nicht nur von historischem Interesse sind.
- Und man wird zum dritten Ansatzpunkte und didaktische Fragestellungen herausstellen müssen, die zur Bereicherung der Didaktik und Unterrichtsforschung in der Bundesrepublik Deutschland bereits beigetragen haben oder beitragen können.

Die Pädagogik der größeren Bundesrepublik wird u.a. folgende Aspekte der Didaktik- und Unterrichtsforschung der DDR sorgfältig zu prüfen haben:

- 1) Bemerkenswert auf methodologischer Ebene scheint mir die *Tendenz zum Systematisieren* zu sein. Sie war im übrigen in verschiedenen Wissenschaftsbereichen der DDR zu beobachten. Je weniger kühne Entwürfe gefragt sind, desto größer könnte der Anreiz für einen Autor sein, seine konstruktiven Gedanken strenger Logik zu unterziehen, sie in ein System zu bringen. Ein Muster für unser Gebiet in dieser Hinsicht ist z.B. LOTHAR KLINGBERGS »Einführung in die Allgemeine Didaktik«, 1889 in der 7. Auflage erschienen und in viele Sprachen übersetzt, z.B. ins Italienische, Spanische, Japanische.
- 2) Zum Selbstverständnis der meisten DDR-Didaktiker gehörte die Suche und Gewährleistung eines *engen Praxisbezugs* sowohl ihrer theoretischen als auch empirischen Arbeiten. Die Notwendigkeit, die Akteure des Unterrichts im Blick zu haben, über Realisierungsmöglichkeiten didaktischer Ansprüche oder komplexer didaktisch-methodischer Konzepte zu reflektieren und die Realisierungsbedingungen hierfür in Rechnung zu stellen, wurde allgemein akzeptiert und als selbstverständlich angesehen. Dazu trug sicherlich der Umstand bei, daß, von wenigen Einzelpersonen abgesehen, die das Privileg reiner Theoriearbeit wahrnehmen konnten, alle Hochschullehrer für Didaktik auch in die Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen

und Lehrern einbezogen waren, an praxisorientierten Publikationen für Lehrkräfte mitwirkten, ihre Studentinnen und Studenten während der Schulpraktika in Schulen betreuten und Verbindungen zu Forschungsschulen oder zu bestimmten Schulen im Umfeld der Universitäten pflegten.

- 3) Die Betonung der »führenden Rolle des Lehrers« zur DDR-Zeit verstärkte zum einen die Tendenz der Bevormundung von Kindern und Jugendlichen und geriet deshalb zunehmend in Widerspruch zu der These von der Subjektposition der Schüler. Zum anderen umschloß sie aber auch die Pflicht der Lehrer zur Sorge um die Entwicklung der Schüler, und zwar jedes einzelnen. Auch in didaktischen Arbeiten war viel vom *Lehrerethos* die Rede. Dies war nicht nur »verordnete Verantwortung«, sondern auch persönliches Verantwortungsbewußtsein von Lehrerinnen und Lehrern, die als pädagogische Verantwortung gegenüber den heranwachsenden Menschen interpretiert werden kann. Auch unter neuen institutionellen Rahmenbedingungen erscheint die pädagogische Verantwortung für den Einzelfall wichtiges Element des Professionsethos zu sein, das sich in der pädagogischen Abstimmung mit anderen Lehrern, der Durchführung von Elternbesuchen oder in der Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen zeigt.
- 4) Die DDR-Didaktik stützte sich stark auf *handlungstheoretische Ansätze* der sowjetischen Psychologie, wie sie z.B. in Arbeiten von LEONTJEW, GALPERIN, ELKONIN, DAWYDOW vertreten wurden. Hier liegen m.E. weitere Anknüpfungspunkte. Dies gilt sowohl für die Rezeption des handlungstheoretischen Ansatzes als auch für die fruchtbare Zusammenarbeit von Didaktik und Psychologie.
Die Arbeiten KOSTJUKS zum Zusammenhang von *Unterricht und Entwicklung*, WYGOTSKIs Theorie vom Unterricht als dem Schrittmacher der Entwicklung des Kindes und von den zwei Zonen der kindlichen Entwicklung standen vor allem Pate bei der didaktischen Bearbeitung des Problems des Zusammenhangs von Unterricht und Entwicklung, von Anforderungsgestaltung im Unterricht und geistiger und sozialer Aktivität beim Lernen und der Entwicklung der Persönlichkeit. Psychologie und Didaktik haben sich hier gegenseitig befruchten können, ohne ihre Eigenständigkeit zu verlieren.
- 5) Hervorhebenswert scheinen mir die *didaktischen Untersuchungen zu Unterrichtsmethoden* zu sein, im besonderen zum Wesen von Unterrichtsmethoden in ihrer deskriptiven und normativen Funktion, zum Zusammenhang von Unterrichtsmethoden und Bedingungen, zum Klassifizierungsproblem, die Ausarbeitung von Methoden (z.B. zum problemlösenden Unterricht) und ihre praktische Erprobung, die theoretische Begründung von Methodenvielfalt aus dem Wesen des Unterrichts und dem jeweiligen Bedingungsgefüge und nicht zuletzt die Untersuchungen zur Entwicklung von Methodenkompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere die Ergebnisse, die in mehr als 20jährigen analytischen und experimentellen Untersuchungen zur Entwicklung des methodischen Könnens von Lehrern gewonnen wurden, konnten zur Erhellung der Entwicklung von didaktisch-methodischer Kompetenz und der Professionalisierung von Lehrkräften beitragen. Ähnliches gilt

auch für die in den 80er Jahren durchgeführten komplexen didaktischen Untersuchungen zur *Schüleraktivität im Unterricht*, die zu ähnlichen Ergebnissen wie in den alten Ländern geführt haben.

- 6) Ein weiterhin fruchtbarer Ansatz für didaktische Untersuchungen könnte der in den letzten Jahren in der DDR-Didaktik ausgearbeitete *Inhaltsbezug des Aneignungsprozesses* sein. Fragen der Gestaltung des Unterrichts, der Organisation von Lernprozessen wurden in Abhängigkeit von der Spezifik des Aneignungsgegenstandes und den Besonderheiten der durch diesen bedingten Aneignungsweisen diskutiert. Zwar wurde die These vom Wissen und Können als »Kernstück« schulischen Lernens nicht angetastet, wohl aber versucht, die einseitige Orientierung auf kognitive Prozesse zu überwinden und Bedingungen für eine höhere Erfolgssicherheit schulischen Lernens aufzudecken. Man nimmt die Ergebnisse einer produktiven Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen nicht vorweg, wenn man darauf hinweist, daß eine innere Schulreform in den neuen Ländern nur gelingen kann, wenn man an die didaktischen Ideen der Lehrerinnen und Lehrer, an deren Wissen und deren Erfahrungen, aber auch an deren pädagogisches Ethos – kurz gesagt: an die professionelle Identität, die durch die DDR-Didaktik und Unterrichtsforschung geprägt ist – anknüpft.

Anschrift der Autorin:

Prof. Dr. Elisabeth Fuhrmann, Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg, 14974 Ludwigsfelde-Struveshof

JÜRGEN BAUMERT

Bildungsvorstellungen, Schulleistungen und selbstbezogene Kognitionen in Ost- und Westdeutschland

1. Bildungsvorstellungen in der DDR und der Bundesrepublik

Bildungstheoretische Leitvorstellung der DDR war die allseitig gebildete sozialistische Persönlichkeit, die über eine breite wissenschaftsorientierte und damit auch parteiliche Allgemeinbildung verfügte und ihre Bewährungsprobe in der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution bestehen sollte. Diese Bildungskonzeption war Teil eines kollektivistisch orientierten Modernisierungsprozesses. Die Idee einer einheitlichen, gemeinsamen und auf einem 10jährigen vollzeitlichen Schulbesuch basierenden Grundbildung schloß immer auch den Gedanken der Überwindung von Disparitäten unterschiedlichster Art ein. Die pädagogische Maxime der DDR »Keinen zurücklassen!« war der allgemeinste Ausdruck dieses Anspruchs.